Kalte Dusche vor der Ernennung

Schönbergs ehrenamtlicher Bürgermeister Michael Heinze wurde vereidigt. Als Vorsitzender des Badeteichvereins musste das Stadtoberhaupt allerdings vor der Zeremonie Kritik einstecken.

Von Cornelia Roxin



Neuer Stein des Anstoßes: Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Schwimmbadgebäudes. Foto: Fred Hauser

Schönberg – Michael Heinze (55, Die Linke) ist wieder ehrenamtlicher Bürgermeister von Schönberg. Er hat die Monate und Tage gezählt, die zwischen der Wiederwahl 2009 und der Ernennung zum Ehrenbeamten Donnerstagabend lagen: 29 Monate und 12 Tage. Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl wegen Heinzes Vergangenheit als Offizier der DDR-Grenztruppen und als Stasi-IM sowie ein von der Stadtvertretung angestrebtes Berufungsverfahren gegen die vom Schweriner Verwaltungsgericht ergangene Entscheidung nach der Klage Heinzes, seine Wahl anzuerkennen, lagen dazwischen. Ende Januar setzte das Oberverwaltungsgericht (OVG) Greifswald den Auseinandersetzungen mit der Ablehnung der Berufung ein Ende. Auch eine Nachzahlung von Heinze Aufwandsentschädigung von insgesamt bis zu 36 000 Euro wird nun fällig.

Vor gut 40 Zuschauern nahmen die Stadtvertreter Donnerstag ihre Erklärung zur Ungültigkeit der Wahl zurück und erklärten das Gegenteil. Die zu dem Zeitpunkt anwesenden elf Stadtvertreter entschieden bei fünf Enthaltungen mit sechs Ja-Simmen. Die fünf Kommunalpolitiker der Fraktion Die Linke mit Anke Keller, Matthias Calm, Dietmar Foy, Michael Lange und Lutz Götze standen dahinter sowie der für die CDU zuletzt ins Stadtparlament nachgerückte Klaus-Peter Wuttke. Rainer Jörke, Marco Lau und Arne Lemke (Liberale Wählergemeinschaft Schönberg) sowie Günter Krüger (CDU) und Felix Oeser von der Wählergemeinschaft „Schönberg mit Verantwortung" (SMV) enthielten sich.

Gegenüber Medienvertretern erklärte der wieder eingesetzte Heinze noch am Donnerstag auf die Frage ob er diese Tatsache nun als Triumph sehe: „Es ist ein Tag der Freude für mich." Die gegnerische Seite sei zwar im Rechtsstreit unterlegen, doch er stehe nicht triumphierend über dem Verlierer, jetzt müsse es vorangehen. So sagte er den Stadtvertretern nach seiner Vereidigung angesichts der noch bis 2014 dauernden Wahlperiode und der schlechten kommunalen Finanzsituation: „Wir sollten diese Zeit nutzen, die Stadt weiter voranzubringen . . . Ich möchte dazu mit ganzer Kraft beitragen! Deshalb erkläre ich heute, dass ich allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für Schönberg einsetzen wollen, die Hand reiche, um mit ihnen zusammenzuarbeiten."

> „. . . erkläre ich heute, dass ich allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für Schönberg einsetzen wollen, die Hand reiche, um mit ihnen zusammenzuarbeiten."
>
> **Michael Heinze**

Noch am gleichen Abend aber musste Michael Heinze als Vorsitzender des Badeteichvereins Kritik einstecken. Der bis dato amtierende Bürgermeister Lutz Götze kritisierte in seinem Bericht als „unfreundlichen Akt" gegenüber den Stadtvertretern, dass auf dem vom Verein genutzten Gebäude am Teich ein Teil einer Fotovoltaikanlage errichtet wurde, ohne dass ein vorliegender Vertragsentwurf unterzeichnet worden war. Heinze begründete das Vorpreschen mit Zeitdruck im Hinblick auf die zu erwartende Einspeisungsvergütung noch vor Jahresende. Er entschuldigte sich in aller Form dafür, über die Arbeiten nicht informiert zu haben. Fazit der Diskussion zu diesem Thema: Die Stadtvertreter verfügten eine Sperrung der mit der Anlage belegten Gebäudeteile bis der geforderte Statiknachweis erbracht sei. Der Badeteichverein setzt nach OZ-Informationen auf eine Stromkostenreduzierung von 1000 Euro jährlich durch Verpachtung der Dachfläche an einen Investor.

Schönberg kommt aus dem Bürgermeisterdilemma nicht heraus. Jörn Stange (SMV) wurde nach Niederlegung seines Amtes als zweiter Stellvertreter – trotz Abwesenheit aus beruflichen Gründen – aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entlassen. Stange behält aber sein Mandat. Er begründete seinen Schritt gegenüber OZ mit der Ablehnung der Berufung durch das OVG im Fall Heinze. Es hätte genügend Gründe gegeben, den Fall vernünftig abzuklären. Das Urteil des Schweriner Verwaltungsgerichtes hält er für zweifelhaft.



Lutz Götze (l.) und Frank Lehmann (r.), Verwaltungs-Chef und für die Unterschrift zum 2. stellvertretenden Bürgermeister bestellt, unterzeichnen im Beisein von Michael Heinze die Ernennungsurkunde. Foto: ron